— Zum vierten Male innerhalb Jahresfrist versammelten sich gestern Vormittag 11 Uhr die hohen Würdenträger der Diplomatie in der bis auf den letzten Platz gefüllten, mit schwarzem Tuch ausgeschlagenen kaiserlich russischen Gesandtschaftskirche, um dem Trauergottesdienste für Se. Kaiserl. Majestät Alexander Nikolajewitsch beizuwohnen. Punkt 11 Uhr begann eine der jetzt üblichen Fastenmessen, von der gesammten Geistlichkeit in schwarzen Sammetgewändern celebrirt. Als Se. K. H. Prinz Georg kurz vor 12 Uhr Se. Maj. der König wenige Minuten nach 12 Uhr, geleitet von dem russischen Gesandten Exc. v. Nelidow, wenige Schritte vor dem Allerheiligsten, umgeben von den Königlichen Ministern und anderen hohen Würdenträgern Platz genommen, übergab Herr Krypriester Rosanoff Sr. Majestät und Sr. K. Hoheit brennende Wachskerzen, welche die anderen anwesenden Herrschaften durch die Dienerschaft der hiesigen Gesandtschaft erhielten. Hierauf begann die eigentliche Trauermesse (Panichida), bei welcher die russischen Unterthanen von Rührung überwältigt in Thränen ausbrachen. Einen tiefernsten Eindruck empfanden Alle, als sich die größere Anzahl der Anwesenden beim Gesange der Klagelieder auf ihre Knie niederließen, um ihre Gebete zu verrichten. Gegen ½1 Uhr war die Feier beendet. Noch im Laufe dieser Woche werden mehrere Seelenmessen abgehalten werden, namentlich aber am Tage der Beisetzung der Leiche des hohen Verstorbenen ein großer Trauergottesdienst stattfinden.

— Die Fraktion der Freikonservativen (Deutsche Reichspartei) hat sich konstituirt und zu ihren Vorstehern die Abgg. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Graf Fred. v. Frankenberg, Stumm und Dr. v. Schwarze gewählt.

— Die Kommission zur Vorberathung des Entwurfs über die Abänderungen der Reichsverfassung ist gewählt und besteht aus 21 Abgeordneten. Zum Vorsitzenden ist der Abgg. Frhr. v. Marschall (Baden) gewählt. Die Abgg. v. Bennigsen, Dr. Windthorst, v. Benda, Graf von Hoyoenlohe, Dr. Moungang, Dr. Reichensperger — von den sächsischen Abgeordneten Dr. v. Schwarze — gehören der Kommission an.

— Bei der gestrigen Sitzung des Landeskulturraths wurde Abg. v. Oelschlägel zum Vorsitzenden, Abg. Uslemann zum Stellvertreter gewählt.

— In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt wurden von den in größerer Anzahl vorliegenden Schankgesuchen nur diejenigen der verehel. Opitz in Oberlößnitz, Freudenberg in Bieschen und Griellus in Niederlößnitz genehmigt, und die Concession zu einer Schlächtereianlage an Grerichel in Striesen bedingungsweise ertheilt. Genehmigung fanden ferner ein Regulativ der Gemeinde Uiersdorf und eines der Gemeinde Bieschen, Communalabgaben betr., ein Gesuch der Gemeinde Hosterwitz um Genehmigung zu einer Darlehnsaufnahme, sowie der zwischen der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Gemeinde Striesen und dem Ziegeleibesitzer Eifeld in Serkowitz vorläufig vereinbarte Vertrag über Mitbenutzung von Straßenwalzen seitens der wegebaupflichtigen Gemeinden u. eine von Grafen Maunder beabsichtigte Dismembration. Der Bezirksausschuß entschied ferner in Folge eines Widerspruches der Gemeinde Zetteritz, daß dem über das dermalige Zeitholzareal führenden Waiswitzer Wege der Charakter der Oeffentlichkeit nicht beizumessen habe. Es wird ein Beitrag von 250 Mark an die städt. Badeeinrichtung und eine Gratifikation für die Bezirkskirchenmeister beschlossen. Zur Ueberwachung der öffentlichen Tanzbelustigungen sollen neben den Gemeindevorständen noch Gemeinderathsmitglieder herangezogen und ihnen dazu als äußeres Abzeichen eine Medaille verliehen werden. In der geh. Sitzung ward über die Errichtung einer Bezirks-Armen- und Arbeitsanstalt berathen.

— Von der Amtshauptmannschaft Auerbach wird mit der größten Energie gegen die in Rechnungswesen der Gemeinden des Bezirkes herrschenden Uebelstände vorgegangen. Die Amtshauptmannschaft hält die Gemeinden u. A. bei der Ambition; so wird verordnet, daß den geschlossenen Gesellschaften die Anerkennung als solche von der Amtshauptmannschaft auf so lange entzogen wird, als sich Mitglieder darunter befinden, die mit irgend einer öffentlichen Abgabe in Rückstand sind; die Vorsteher der betr. Gesellschaften haben daher allhalbjährlich ein genaues Verzeichniß ihrer Mitglieder bei dem Gemeindevorstande ihres Ortes einzureichen. Wenn aber trotzalledem eine Gemeinde ihr Kassenwesen nicht in Ordnung bringt und die nöthigen Leistungen unterläßt, so wird die Amtshauptmannschaft für den Gemeindebezirk die Tanzsperre zeitweilig ganz oder theilweise anordnen und die Polizeistunde auf Abends 10 Uhr verlegen.

— Am Sonntag sah sich hemmte auf der Muldenthalbahn zwischen Glauchau und Remsa eine an sich unbedeutende Dammrutschung den Betrieb. Die Passagiere mußten an der fraglichen Stelle umsteigen, bis nach wenigen Stunden bereits die Störung wieder beseitigt war.

— Außer den 3 sächsischen Grafen Vitzthum von Eckstädt, Hohenthal und Seebach, welche Ende des nächsten Monats von New-York, wo der Erstere als Gesandtschafts-Attaché weilt, eine Reise um die Erde antreten wollen, betheiligt sich auch noch Graf Luckner von Altfranken an dieser Weltumseglung. An den Letzteren, der sich erst vor Kurzem dazu entschlossen hat, sind bereits Dutzende von Gesuchen solcher Personen gelangt, die sich als Diener oder Reisemarschall anbieten.

— Am Sonntag Mittag fand unter ganz außerordentlicher Betheiligung und reichstem Blumen- und Palmenschmuck das Begräbniß des am Donnerstag verstorbenen Herrn Pastor, Kirchenrath Fröhlich statt. Gegen 12 Uhr ward die Leiche zunächst nach der Kirche gebracht, woselbst ein Trauergottesdienst abgehalten wurde, nach dessen Beendigung die Ueberführung auf den weiten Neustädter Friedhof stattfand.

— Der Stimmungswirker Pimmel, der vor einiger Zeit sein eigenes Kind zu ermorden versuchte, ward dieser Tage vom Schwurgericht in Chemnitz zu achtjähriger Zuchthausstrafe und achtjährigem Ehrenrechtsverluste verurtheilt.

— Der Auftrieb vom gestrigen Schlachtviehmarkte bezifferte sich mit 324 Rindern, 608 Landes-, 319 Ungar- und 13 Wallachenschweinen, 1371 Hammeln und 185 Kälbern. Da der Markt nur schwach besucht war und die hiesigen und auswärtigen Fleischer wenig Bedarf zu decken hatten, so verlief das Verkaufsgeschäft sehr flau und zeigten sich am Schluß des Marktes in den meisten Schlachtthierorten ganz bedeutende Ueberstände. Primawaare von Rindern wich pro Centner Schlachtgewicht auf 60 Mk., jedes mittle Qualität nur 51 und geringe Sorte 30 Mk. kostete. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch, welche auf dem vorigen Hauptmarkt mit 70 Mk. bezahlt worden waren, bewilligten die Fleischer höchstens 66 und für Landhammel in demselben Gewichte 60 Mk., während sich das Paar Rindfleischpfeife auf 36 Mk. stellte. Der Auftrieb in Hammeln war bei dem gegenwärtigen geringen Fleischkonsum viel zu groß. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung ging von 62 auf 60, von Schlesiern von 56 auf 54 Mk. zurück, indem der Centner lebendes Gewicht von 80 Stück Obrilineen bei 40 Pfd. Tara durchschnittlich 60 Mk., von den wenigen vorhandenen Wallachen bei 30 bis 40 Pfd. Tara zwischen 52 und 54 Mk., von Bakoniern aber bei 40 bis 45 Pfd. Tara 60 bis 63 Mk. kostete. Kälber waren wieder einmal schwer an den Mann zu bringen und wurden nur sehr langsam zu 80 bis 100 Pfennige pro Kilo Fleisch abgenommen. Auf dem Kleinviehmarkte vom 10. März waren außer 261 Schweinen und 471 Kälbern 15 Rinder und nur 1 Hammel zum Auftrieb gelangt. Der Marktbesuch war ein leidlicher und das Verkaufsgeschäft in Schweinen ein ziemlich flottes. Der Kalberhandel dagegen verlief schleppend und mußten die Preise wegen zu starken Auftriebs weichen.

— Die schlagfertige Firma Bargou Söhne hier giebt bereits Album der russischen Kaiserfamilie à 10 Pfge. aus, welche sämmtliche Porträts der Familienglieder enthalten.

— Polizeibericht. Laut einer aus Hamburg eingegangenen Nachricht ist am Sonnabend der 18 Jahre alte Kaufmannslehrling Max Emden nach Unterschlagung von 17,200 Mark von dort flüchtig geworden. Der junge Mensch ist Israelit, von schlanker, mittelgroßer Gestalt, hat dunkelbraunes Haar, braune Augen und ovales bartloses Gesicht. Er spricht etwas englisch und spanisch.

— Zur Einführung der Bolle'schen Dampf-Omnibusse ist dem hiesigen Kaufmann Josef Wallerstein seitens des Rathes die Errichtung einer Linie vom Kaiser Wilhelmplatz nach Zitschewig probeweise auf Widerruf gestattet worden. Die Genehmigung der Kgl. Polizeidirektion und der Kgl. Amtshauptmannschaft steht zwar noch aus, doch dürfte dieselbe wohl auch nicht ausbleiben, da die eingeholten Gutachten, namentlich die der Kgl. Chaussee-Inspektion, fast durchweg günstig lauten.

— Unser Nachbar auf der Marienstraße, Herr Josef Arndt (Nr. 8), ist in Folge eines großen Cigarren-Abschlusses mit einer der ersten Fabriken Deutschlands im Stande, schon für 4 Pf. eine Manilla-Cigarre zu liefern und dieselben unter Vermeidung von Luxus bei der Verpackung in ½ und ½ Kist. zu 500 Stück nur lose und unsortirt zum Mille-Preise von 36 Mk. abzugeben. Die qualitätreichen 8 Pfennig-Cigarren aus der Arndt'schen Handlung erhalten sich in ihrer Beliebtheit.

— Die am Königl. Seminar zu Friedrichstadt-Dresden in der Zeit vom 12. Februar bis 12. März a. c. mit 25 Abiturienten vorgenommenen schriftlichen und mündlichen Prüfungen haben folgende Resultate ergeben: einen der Abgehenden wurde die Censur I (ein Fall, der seit Jahrzehnten nicht dagewesen), 6 die II., 4 die III., 6 die IV., 3 die V. gegeben, während 5 Abiturienten nach abgelegtem schriftlichen Examen theils zurückgewiesen wurden, theils freiwillig zurücktraten.

— Das königl. Ministerium des Cultus läßt jetzt in den ihm unterstehenden Bildungsanstalten Instrumente aufstellen, mit denen der in den Lehrzimmern (Seminaren, Gymnasien) vorhandene Feuchtigkeits- und Kohlensäuregehalt der Zimmerluft untersucht bez. festgestellt werden soll. Ein solches Verfahren ward s. Z. im Landtage angeregt.

— Neuheiten. Den Wasser-Inundirten sind jetzt sehr zu empfehlen die famosen Elastic Holzschuhe, welche die Firma Volkmar (Weyrecht's Nachfolger, Kaiserstr. 12) führt. Sie eignen sich vorzüglich für Solche, die in überschwemmten Räumlichkeiten verweilen müssen oder dort Arbeiten zu verrichten haben. Die Schuhe sind von Nußholz und in Folge dessen sehr leicht und lassen weder Kälte noch Wasser durch. — Drei Fläschchen einer neuen flüssigen Glanzwichse wurden uns zugestellt mit der Bitte, ein Urtheil darüber auszusprechen. Die Redactions-Cyrisseln haben die Sache beim Wichsen der Redactionsstiefeln sehr praktisch gefunden und konnten ihr Antlitz in dem hellen Glanze abspiegeln, welchen man mit der Wichse erzielt. Da das neue Produkt billig ist, so wird der uns unbekannte Einsender schon Geschäfte machen. — Etwas sehr Nützliches für saubere Damen sind die von der Firma Bernhard Lange (Amalienstraße 6 u. 7) erfundenen und verkauften Spitzenwaschapparate. Ein kleiner Versuch damit zeigt, wie bequem und doch vollständig zweckentsprechend der Apparat ist. Ein Verzerren oder Zerreißen der Spitzen ist ganz unmöglich, ebenso ist das nachträgliche Plätten überflüssig. Der Spitzenwäscher wird in nicht zu langer Zeit in jeder Familie vorhanden sein. — Den kürzlich erwähnten Schieferstiften vom Fellenpauermeister W. Steinhausen (Ammonstraße 36) sind jetzt auch noch Bleistiftfellen gefolgt und werden, namentlich für Zeichner, ein willkommenes Werkzeug sein. — In früherer, rosiger Zeit durfte in keiner guten Bürgerfamilie das behaglich eingerichtete Fremdenstübchen fehlen, in dem die gastfrau ihr schönstes Leinen auf hochaufgebauten Betten dem einkehrenden Gaste zelate. Jetzt sind die Wohnungsverhältnisse selbst in gutsituirten Kreisen so beschränkt geworden, daß bei einem plötzlichen Besuche oftmals die peinliche Frage entsteht: „Wo setzen wir unseren Gast bequem für ihn und uns Nachts unterbringen?" Ein angenehmes praktisches Auskunftsmittel bietet das mit Reichspatent versehene neue Schlafsopha aus der Möbeltischlerei von Otto Schubert (Schützenstraße 11). Dasselbe kann als elegantes zweisitziges Sopha in jedem Zimmer Raum finden. Es ist nur 1,[illegible] Meter breit und wird auf leichte Weise in eine 1,[illegible] Meter lange, weiche Sprungfedermatratze mit verstellbarem Kopfkissen verwandelt. Für die Mittagsruhe genügt das Herunterklappen der Seitentheile. Jedenfalls übertrifft diese neue Erfindung alles in diesem Genre bisher Dagewesene. Außer anderen gut und reell gearbeiteten Möbeln findet man bei O. Schubert noch Bettschränke, die das Ansehen eines Kleiderschrankes haben und doch beim Oeffnen der Thüren sofort eine lange und breite Matratze mit Betten zum Gebrauche bieten. Diese Anfang des Jahrhunderts schon ähnlich dagewesene Einrichtung empfiehlt sich für Alle, die mit dem Raume sparsam umgehen müssen, namentlich für Haushaltungen, in denen das Dienstmädchen u. s. w. im Vorsaal schlafen muß.

— In Pößneck hatten die Dampfessen zweier Fabriken sich infolge sumpfigen Bodens gesenkt und zwar so stark, daß die Aufsichtsbehörde deren Abtragung beantragte. Da verschritt der Maurermeister Beck, um die Essen wieder ins Blei zu richten und die Abtragung unnöthig zu machen, in einem schon einige Male in Fabrikstädten mit Erfolg angewandten Verfahren. Mit eigens aus Remscheidt bezogenen Sägen machte er in die Esse fünf Einschnitte, fügte in diese Keile und später Cement ein und hat auf diese Art die eine Esse um 23 Zoll herübergebracht; beide stehen jetzt wieder genau im Lothe.

— In Rautenkranz wurde am Donnerstag Morgen ein Hirsch aus der Mulde gezogen, welcher eine achtfache Drahtschlinge um den Hals hatte. Dem kräftigen Thiere waren die von Wilddieb Hand gelegten Schlingen nicht stark genug gewesen, um am Platze bleiben zu müssen; es hat sich im Todeskampfe weiter geschleppt und ist so wahrscheinlich bei endlicher Erlahmung der Kräfte in den Fluß gerathen und verendet.

— Oberschaar bei Reichenfels, 11. März. Zufolge des anhaltenden Regens sind der Preßnitzfluß, sowie alle Nebenflüsse sehr angeschwollen, und ist in Folge dessen das Forsthaus in Steinbach von Wasser umgeben, die am Preßnitzfluß liegenden Wiesen sind überschwemmt und gleicht das ganze Thal zwischen Oberschaar und Oberschmiedeberg einem großen See, aus welchem sich blos einige Erhöhungen gleich kleinen Inseln erheben. Sämmtliche Fabrik- und Mahlenwerke haben den Betrieb einstellen müssen, weil die Räder mehr oder weniger unter Wasser gesetzt sind. Auch hat das Wasser einen großen Schaden an Wiesen, Feldern und Gärten angerichtet und viel gutes Ackerland weggeschwemmt.

— Am 8. d. ist dem Formstecher Dörichel in der Maschinenfabrik Golzern bei Grimma eine 7 Ctr. schwere Eisenplatte auf das Schienbein gefallen und hat es zerschlagen. Die Eisenplatte sollte mit dem Krahn von einer Form weggenommen werden, als sich die Kette des Krahn verwickelt. Dies wurde wieder in Ordnung gebracht und Dörichel hatte sein Augenmerk hierauf gerichtet, während dessen die Platte umfiel.

— Schwurgericht. Der 54jährige Buchhalter Karl Heinrich August Schiele aus Stolpen ist Administrator des Hauses Schumannstraße 14, worin er schon häufig mit mehreren, im Zahlen säumigen Miethbewohnern in Differenzen gerathen war und soll am 1. April vor. Js., als die Hauptzeugin, eine Wittwe Kupprecht, eine freigewordene Wohnung im 4. Stockwerke, welche sie mit ihrem Sohne beziehen wollte, besichtigte, sich verbindlich gemacht haben, die zahlreichen Mängel an dem Fußboden, den Wänden, der Heizung und den Fenstern durch entsprechende Reparaturen ꝛc. beseitigen zu lassen, bevor das Logis bezogen werde. Bitter Erwarten war die M. genöthigt, wegen nothwendig gewordener schneller Räumung ihrer bisherigen Wohnung das betreffende Logis, noch ehe dasselbe renovirt war, am 1. Juli v. J. zu beziehen und zahlte sie auch die Pränumerandomiethe pünktlich, während sie am nächsten Quartale, den 1. Oktober unter Bezugnahme darauf, daß die versprochene Renovation noch nicht geschehen sei, den Miethzins verweigerte und dieserhalb verklagt wurde. Im Verlaufe des Prozesses schwor Schiele nun an Amtsgerichtsstelle hier, daß er nicht s. Z. das Versprechen abgegeben habe, die specialisirten Reparaturen auf seine Kosten vornehmen zu lassen und daraufhin wurde er von der zur Zahlung der Miethe und Processkosten verurtheilten Kupprecht wegen Meineid denuncirt. Sowohl die M. als deren Sohn sagen bei ihrer Vernehmung aus, daß sich der Angeklagte ganz speciell zur Herstellung der Reparaturen verpflichtet habe und diese Angaben finden durch die Depositionen weiter weiteren Belastungszeugen, welche Zeuge der damaligen mündlichen Vereinbarung waren, erhebliche Unterstützung, so daß Herr Staatsanwalt Schaarschmidt auf Grund der Beweisaufnahme den Herren Geschworenen die Bejahung der auf wissentlichen Falsheid gerichteten Frage in erster Linie empfiehlt. Herr Rechtsanwalt Beßer, der Vertheidiger, wies darauf hin, daß die Kupprecht sehr schwerhörig sei und von ihrem Sohne erst von dem angeblichen Inhalt der Vereinbarung, die nach der Behauptung Schiele's nur ganz allgemeiner Natur gewesen sei, erklärt worden sei, bemängelte auch die Angaben der übrigen Belastungszeugen, die mit dem Angeklagten auf gespanntem Fuße stehen und beantragte schließlich Verneinung beider Schuldfragen. Demgemäß fällten auch die Geschworenen ihr Verdict und S. wurde daher freigesprochen.

— Schwurgericht. Am zeitigen Abend des 16. Decbr. v. J. brannte der etwa eine Stunde von Dresden entfernte, an der nach Radeberg führenden Landstraße gelegene Gasthof zur sogenannten „Haidemühle" total nieder und wenige Tage später wurde wegen Verdachts der Brandstiftung der Besitzer Johann Gottlieb Dietrich gefänglich eingezogen. Gestern erschien D. behufs seiner Aburtheilung vor den Geschworenen u. erstreckt sich die Anklage übrigens noch auf einen Versuch der Brandstiftung, welcher bereits im Juli v. J. stattgefunden haben soll. Die Tribüne ist namentlich durch ländliche Bevölkerung dicht gefüllt und sind nicht weniger als 20 Zeugen, darunter der Gendarmerie-Brigadier Bormann aus Loschwitz, zur Hauptverhandlung vorgeladen. Der Angeklagte ist 56 Jahre alt, wurde nach 12jähriger Dienstzeit ehrenvoll aus der Armee entlassen und hierauf als Gendarm bez. als Obernachtwächter angestellt, worauf er sich durch den Beweis des Johannesbades selbstständig machte und 1876 den Gasthof zur Haidemühle für 36,000 M. käuflich an sich brachte. Anfänglich war der Geschäftsgang günstig, in der letzten Zeit verschlechterte sich jedoch die Frequenz wesentlich und gestalteten sich auch die Verhältnisse D's immer ungünstiger. Im Juli v. J. war auf dem Oberboden des Gasthofgebäudes ein Brand zum Ausbruch gekommen, der jedoch kurz nach dem Entstehen gelöscht wurde und erst längere Zeit darauf zur Kenntniß der Behörde kam, da Dietrich eine Anzeige hierüber unterlassen hatte. Damals war anscheinend durch eine Zündschnur und eine Quantität auf einem Brete verstreutes Pulver die Entzündung erfolgt. Sowohl vor, als bei und nach dem am 16. December Abends in der siebenten Stunde begonnenen Schadenfeuer soll sich Dietrich in verdächtiger Weise benommen haben und hierzu kam, daß er sein Mobiliar auffällig hoch bei der Elberfelder Feuerversicherungsgesellschaft versichert hatte, so daß anzunehmen war, er habe durch die Gewährung der bedeutenden Versicherungssumme seine Verhältnisse bessern wollen. Der Angeklagte bezeichnet ganz entschieden die Thäterschaft an den Brandstiftungen und stellte Herr Justizrath Reiche-Eisenstuck in seinem Schlußvortrage den Herren Geschwornen die Bejahung der Schuldfrage anheim, während der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Richard Schanz mit voller Ueberzeugung für ein verneinendes Verdikt plaidirte. Die Herren Geschwornen vermochten sich denn auch nicht von der Schuld Dietrich's überzeugen und es erfolgte daher Freisprechung. Die Verkündigung des Wahrspruches wurde von einzelnen Personen im Zuschauerraum mit solch demonstrativem Beifall aufgenommen, daß der Herr Präsident eine energische Rüge ertheilte und in Aussicht stellte, daß er bei Wiederholung ähnlicher Vorgänge die Tribüne räumen lassen werde.

— Landgericht den 15. März. Strafkammer III. Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung gegen den Tischlermeister Theodor Louis Kroßig, den Maurer Friedrich Oskar Hoffmann, die Handarbeiter Carl August Gilbricht jr. und Friedrich Gilbricht sen. wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle ꝛc. — Strafkammer V. (Vorsitzender Herr) 9 Uhr gegen den Weißgerbermeister Carl August Hänel in Dresden wegen Schuldentrennung. 10 gegen den Dienstknecht August Eduard Fischer wegen Diebstahls. 11 gegen den Schlosser Friedrich August Max Reißer wegen Unterschlagung. 11½ gegen den Metallschleifer Johann Michael Dannert aus Fürth wegen Betrugs ꝛc.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg vom 13. März, am 8 Uhr Morgens

Ort.	Barometer auf 0 Gr. reduzirt	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius
Peterburg	749	NO	leicht	bedeckt	— 6
Stockholm	749	N	mäßig	wolkenlos	— 13
Haparanda	745	N	leicht	halb bedeckt	— 22
St. Petersburg	741	NNO	mäßig	bedeckt	— 7
Moskau	736	N	mäßig	bedeckt	— 5
Hamburg	745	ONO	leicht	bedeckt	— 1
Memel	747	NNO	mäßig	halbbedeckt	— 5
Paris	751	NNO	mäßig	wolkenlos	+ 6
München	744	NO	schwach	bedeckt	+ 2
Leipzig	746	N	schwach	bedeckt	— 1
Berlin	747	N	frisch	bedeckt	— 1
Wien	748	NW	schwach	neblig	+ 3
Breslau	744	N	stark	bedeckt 5)	+ 1

1) Nachmittags Regen. 2) Schneeschauer.

Uebersicht der Witterung. Das [illegible] Minimum ist bis Norwegen fortgeschritten und erstreckt sich heute von Norwegen bis Süddeutschland ein barometrisches Maximum, an dessen Südseite nur mäßige bis starke nordöstliche Winde herrschen. Die Temperatur ist in allen Nordwestlichen Theilen Deutschlands bei Frost, der äußersten Westen aber hat der Windrichtung nach frischere Temperaturen und Regenfälle stark abgenommen.

Elbhöhe in Dresden, 14. März, Abds 6 U.: 297 Cent. über 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In den Münzverhandlungen des Reichstags schreibt die „Norddeutsche": „Vor einem Jahre und vor zwei Jahre waren Herr Bamberger und Herr Sonnemann, diese Propheten des Goldes und des Nickels, in ihrem Selbstbewußtsein noch kaum irgendwie erschüttert und sie traten mit höhnischer und herausfordernder Festigkeit auf. Es sind dies dieselben Herren, unter deren freihändlerischen Theorien das Land an den Rand der Dürftigkeit gebracht wurde, und deren monetäre Experimente in Verbindung mit diesen freihändlerischen Theorien dem Lande in jedem Jahre mehr Geld gekostet haben, als die Besoldung der gesammten deutschen Reichsarmee beträgt. Wenn eine Regierung ein derartiges Fiasko gemacht hätte, wie die Fortschrittspartei und Secessionisten mit ihrer Freihandels- und Münzpolitik, so würde sie sich von diesem Gebiete und überhaupt beschehen zurückziehen. Von den fortschrittlichen Rednern aber ist das nicht zu erwarten, so lange die volle Erkenntniß des Unheils, welches sie anrichten, nicht zum Bewußtsein der Wähler kommt."

Ein Berliner Blatt bringt folgende merkwürdige Zusammenstellung von Personalnachrichten, die sich förmlich wie ein Roman liest: „Der Reichstagsabgeordnete Fürst Carolath-Beuthen hat einen längeren Urlaub nachgesucht, um auf seine Güter zurückzukehren. — Die Fürstin Carolath ist in Messina auf Sicilien angekommen. — Graf Herbert Bismarck hat Berlin vor einiger Zeit verlassen. Die Nachricht, daß er in besonderer Mission nach Italien gegangen sei, entbehrt noch der Bestätigung.

Die Berliner Wortführer der antisemitischen Partei, welche auch die Stadtverwaltung zu verdächtigen pflegen, fühlen sich durch Bismarcks Reden gegen den Magistrat sehr ermuthigt. Das Hauptorgan derselben, die Ostend-Zeitung, vertheilte 100,000 Exemplare, deren größter Theil in der Druckerei der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung und des Reichsanzeiger hergestellt war, gratis auf den Straßen. In zwei antisemitischen Versammlungen wurde dieser Tage der Magistrat so beschimpft, daß er die Wortführer verklagt hat. Dabei nahm Dr. Förster das Wort: „Je toller", sagte er, „die jüdischen Journalisten es treiben, desto mehr nützen sie uns, und in allem Ernst sage ich es: das Redaktionspersonal der „Westfälischen Ztg.", des „Börsen-Couriers", der „National-Zeitung" und der „Kölnischen Zeitung" sind unsere besten Freunde, und ich verstehe die Antisemitenliga nicht, daß sie diese Preßjuden, diese Trinkgeld-Semiten nicht schon längst zu Ehrenmitgliedern ernannt hat. Heute fordert die Ostend-Zeitung die Bevölkerung auf, beim Berliner Magistrate, dem keine polizeilichen und militärischen Kräfte zu Gebote stehen, in der Stärke von 100- bis 150,000 Mann ihre Visitkarten abzugeben, um die Miethsteuer zu beseitigen.

Aus Dessau wird gemeldet, daß am 10. d. früh das Wasser in das Salzwerk Leopoldshall eingebrochen ist.

Die Kommission des Reichstages zur Vorberathung des Gesetzentwurfes betr. die Pensionirung der Hinterbliebenen der Reichsbeamten hat heute die §§ 1 und 2 der Vorlage unverändert angenommen. Nach § 3 haben die Beamten 2 Proc. von ihrem Einkommen in die Pensionskasse zu zahlen; es wurde eine Subkommission niedergesetzt, um zu ermitteln, ob nicht für die unteren Beamten ein niedrigerer Procentsatz als Beitrag festzusetzen ist.

Im Kriege 1870/71 widersetzte sich ein Infanterist des 3. Regiments gegen einen Unteroffizier. Der Mann wurde vom Kriegsgericht zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt und der Strafanstalt in Insterburg überwiesen. Am 9. März wird er auf freien Fuß gesetzt; der Kaiser hatte ihn begnadigt.

In Bremen wurden in der Nacht zum 12. März die Bollwerke an der Weser überfluthet, so daß die niedrigen Straßen in der Nähe des Flusses unter Wasser stehen. Im Bremer Ratheskeller steht das Wasser einen Fuß hoch. Gegenwärtig wird von der Oberweser ein langsames Fallen des Wassers gemeldet.

In der zwischen Hamersleben und Ottleben belegenen, dem Rittergutsbesitzer Struve gehörigen Braunkohlengrube sind in der Nacht zum 9. März 11 Bergleute verschüttet.